



Verleihung Romanikpreis 2019

25. Romanikpreisverleihung

5. September 2020, Marienkirche des Naumburger Doms

Laudatio des LTV-Vorsitzenden Lars-Jörn Zimmer

Sehr geehrter Herr Minister Prof. Dr. Willingmann,
sehr geehrte Festgemeinde!

Vielen Dank für die Ausrichtung der heutigen Festveranstaltung in der Marienkirche des Naumburger Doms sage ich vorab allen Beteiligten und Danke für die freundliche Begrüßung.

Unsere 25. Romanikpreisverleihung findet unter besonderen Rahmenbedingungen statt. Noch immer hat uns das Covid-Virus im Griff. Aber dank Ihrer Mitwirkung wird es gelingen, eine würdige Anerkennung der Preisträger vorzunehmen – mit Abstand und in großer Verbundenheit.

Das Geheimnis um den Sonderpreis des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt ist gelüftet und so darf ich ganz herzlich der Stadt Quedlinburg und der Quedlinburg-Tourismus-Marketing GmbH gratulieren, die für das Projekt „Das Kloster St. Marien – ein Museum macht Geschichte erlebbar“ als Beispiel für privates, kommunales und ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet worden.

Lieber Horst Rehberger, hätte man sich so ein Spektrum von Ideen träumen lassen, als der Romanikpreis kurz nach Initiierung der Straße der Romanik gestiftet wurde?

Zum 25. Mal hat die Jury grübeln müssen, welche Beiträge mit der Verleihung des Romanikpreises für besonderes Engagement zur Steigerung der Bekanntheit der Straße der Romanik gewürdigt werden. Aufgrund der besonderen Situation hat sie dies erstmalig digital getan.



Aus insgesamt 18 Vorschlägen wurden die Preisträger für den Romanikpreis 2019 von der Fachjury ausgewählt.

Zahlreiche Initiativen haben in dieser Form erstmals stattgefunden. Dabei denke ich an die Evangelische Kirchgemeinde Hecklingen mit ihrer Ausstellung „Wo die Engel wohnen - 1075 Engel für die Basilika“.

2018 haben wir das 25. Jubiläum der Straße der Romanik begehen können und 2019 den 100. Jahrestag der Gründung des Bauhauses als eines der kulturellen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts.

Die Gästeankünfte haben sich 2019 weiter stabilisiert und sind im Vergleich zum Jahr 2018 um weitere 5 % gewachsen. Eine hervorragende Jahresbilanz.

Modern denken wir auch in den alten Mauern der Romanik und so danke ich Herrn Minister Willingmann für die Unterstützung seines Hauses bei der Ausstattung von Bauwerken an der Straße der Romanik und in Gartenträume-Anlagen mit öffentlichem WLAN.

Soll die Branche weiter wachsen, brauchen wir solche Investitionen in die Infrastruktur.

Gerade gestern wurde auch das WLAN in Ilsenburg symbolisch freigeschaltet.

Die aktuelle Lage stellt uns vor neue Herausforderungen.

Im ersten Halbjahr 2020 gab es in Deutschland Corona bedingt ein Minus von 47,2 % bei den Übernachtungen. In Sachsen-Anhalt waren es 43,7 % weniger im Vergleich zum Vorjahr.

Der Lockdown hatte für viele Betriebe existenzbedrohende Auswirkungen.

Positiv ist der Trend zum Urlaub im eigenen Land. Die Regionen sind im Sommer gut nachgefragt und die Aufenthaltsdauer erhöht sich überwiegend durch Individualreisende.

Vom Aufwärtstrend profitieren jedoch nicht alle Betriebe. Tagungshotels und Kulturveranstalter sind weiter stark betroffen. Die Hygienekonzepte lassen nicht allumfassend einen sorglosen Umgang miteinander zu.



Heute sind wir im Herzen der Saale-Unstrut-Region, im Naumburger Dom, und übergeben den Romanikpreis 2019 in Gold und Silber. Als einzigartiges Zeugnis der mittelalterlichen Architektur und Kunst des 13. Jahrhunderts wurde der Naumburger Dom 2018 in die UNESCO-Welterbeliste eingeschrieben.

Der Tourismusverband Sachsen-Anhalt bedankte sich für die initiativreiche Gestaltung des Prozesses, wofür die Goldmedaille im zurückliegenden Jahr an Herrn Thrän vom Verein Welterbe verliehen wurde.

Danke, dass wir heute hier sein dürfen und Sie uns begrüßt haben!

Viele Initiativen haben 2019 Fortsetzung gefunden.

Überall im Land ist man mit Einfallsreichtum, besonderen Veranstaltungen zum Romaniköffnungstag und zum Tag des offenen Denkmals dabei gewesen, hat eigene Ausstellungen konzipiert und Reiseanlässe für kulturtouristische Besuche geschaffen.

So jährte sich 2019 zum 1100. Mal die Erhebung des Sachsenherzogs Heinrich zum ersten König der Sachsen und Franken, was mit der Ausstellung auf dem Schlossberg erlebbar gemacht wurde. Das dortige Museum zeigte das Kapitel „919 – plötzlich König“, während es in der Stiftskirche St. Servatii unter dem Titel „Am Anfang war das Grab“ auch um die Entwicklung des Stifts ging.

Die Straße der Romanik verleiht mit Projekten wie diesem dem Land Sachsen-Anhalt Alleinstellungsmerkmale und geschichtliche Identität.

Dass der Erfolg so eingefahren werden konnte, ist einer umfassenden Lenkung und medialen Begleitung zu verdanken.

An dieser Stelle sage ich allen Medienpartnern unseren Dank!

Lassen Sie uns nun zur 25. Romanikpreis-Übergabe 2019 kommen.



Eine **Silbermedaille** geht an **Gelebtes Mittelalter Ballenstedt**.

Der gemeinnützige Verein begeistert seit vielen Jahren die Besucher unter anderem am Romanikort Burg Falkenstein. Vereinsziel ist, historisches Brauchtum zu erhalten, zu vermitteln und Wissen zu erwerben. Die ca. 50 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter viele Kinder und Jugendliche, setzen sich intensiv mit der Zeit des Mittelalters auseinander.

Zu den wirkungsvollsten Auftritten gehört die Beteiligung an historischen Märkten, wie z. B. auf dem Regenstein in Blankenburg, beim Kaiser-Otto-Fest in Magdeburg und auf der Burg Falkenstein im Harz bei Großveranstaltungen der Kulturstiftung.

Durch die im Jahr 2016 geschlossene Kooperation zwischen der Kulturstiftung und dem Verein Gelebtes Mittelalter werden organisatorische Möglichkeiten gebündelt und Inhalte der Vereinsarbeit noch intensiver einem breiten Publikum nahe gebracht. Allein 2018 zählte die Burg zur Projektwoche unter dem Motto „Gut gerüstet“ mehr als 3000 Besucher.

2019 fand die 10. Projektwoche als Korrespondenzprojekt „Stadt Land Recht“ statt – unterwegs auf den Spuren des Magdeburger Rechts im Rahmen der Ausstellung „Faszination Stadt“.

Zusammengefasst überzeugte die Jury die altersübergreifende Befassung mit dem Thema Mittelalter, wobei die Beschäftigung mit Kindern und Jugendlichen durch die fantasievolle Umsetzung und Vermittlung von historischen Inhalten im Vordergrund stand.

Ich sage herzlichen Glückwunsch und bitte stellvertretend Herrn Torsten Störmer und Joachim Schymalla von der Burg Falkenstein zu mir.



Kommen wir zur **zweiten Silbermedaille**, die an den **Fotoclub Magdeburg 07** geht.

Der Fotoclub Magdeburg 07 hat vor allem in den letzten acht Jahren erheblich dazu beigetragen, die Straße der Romanik zu beleben und mit herausragenden, ehrenamtlich angefertigten Ausstellungen mit professionell gestalteten Fotos in der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Die Mitglieder des Fotoclubs haben seit 2013 alle Bauwerke der Tourismusroute aufgesucht und fotografiert.

Im Ergebnis konnten mehrere Ausstellungen gestaltet und organisiert werden, darunter je zwei in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Berlin, in der Landesvertretung in Brüssel, auf der Burg Falkenstein und in Magdeburg.

2018 wurde in der Oberkirche in Burg zum 25. Jubiläum parallel zur LAGA eine Fotoschau gezeigt, um beide Themen zu vernetzen.

Der Wehrturm der Freyburger Stadtmauer ist mit einer ständigen Ausstellung, bestehend aus Motiven der Südroute, ausgestattet.

Mit ihren Aufnahmen, die auch Eingang in verschiedene Bildbände fanden und dem LTV digital zur Verfügung stehen, leistet der Fotoclub Magdeburg 07 im besten Sinne einen Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit mit einem partizipatorischen Ansatz, indem das Ehrenamt die hauptamtliche Arbeit unterstützt.

Stellvertretend bitte ich Anja Koch nun zu mir, um den Romanikpreis in Silber entgegen zu nehmen.



Wie sagt man so schön – aller guten Dinge sind drei!

Es freut mich außerordentlich, dass sich die Jury dafür entschieden hat, Herrn **Reinhard Schmitt** mit dem Romanikpreis in **Silber** auszuzeichnen.

Sein Lebenswerk, das das berufsmäßige Wirken weit übertroffen hat, stellte er über 40 Jahre in den Dienst einer vertiefenden Kenntnis der Bewahrung, Dokumentation und Vermittlung mittelalterlicher Kulturschätze des Landes Sachsen-Anhalt. Dies spiegelt sich in seinem umfangreichen Forschungsrepertoire wider, das vor allem Aspekten der Architekturgeschichte gewidmet ist.

Die Aufzählung seiner andauernden Schaffenszeit würde hier den Rahmen sprengen. Stellvertretend seien die Burgen Allstedt, Querfurt, die Neuenburg, die Kloster- und Stiftsbauten von Jerichow, Memleben, Schulpforte, die Konradsburg, die Huysburg sowie die Dome in Halberstadt, Havelberg, Merseburg und Zeitz genannt.

Über 450 Veröffentlichungen zu bau- und kunstgeschichtlichen Themen liegen von ihm vor. Auch für die Methodik und Wissensvermittlung von Forschungsarbeiten zur Romanik hat Reinhard Schmitt Grundlegendes geleistet, so dass auch interessierten Laien eine verständliche Vermittlung ermöglicht wird – mit Dauerausstellungen und im Rahmen zahlreicher Vorträge.

Durch fachliche Stellungnahmen und Bewertungen hat er zur Weiterentwicklung der Straße der Romanik und zum Erfolg des UNESCO-Weltkulturerbe-Antrages „Der Naumburger Dom und die hochmittelalterliche Herrschaftslandschaft an Saale und Unstrut“ beigetragen.

Seine fachliche Expertise galt und gilt wegweisend für die Straße der Romanik.

Sehr geehrter Reinhard Schmitt, ich bitte Sie nun zu mir, um den Romanikpreis in Silber entgegen zu nehmen.



Die Spannung steigt – kommen wir nun zur Vergabe der Goldmedaille:

Mit dem **Romanikpreis 2019 in Gold** wird der **Förderkreis Klosterbauhütte Merseburg e. V.** ausgezeichnet.

Das Petrikloster, als eines der ältesten romanischen Gebäude in Merseburg, hat mit seiner über 1200-jährigen Geschichte große Bedeutung für die Historie der Stadt und ihres Umlandes. Es wird heute als Veranstaltungsort genutzt und ist Daueraufgabe des Förderkreises.

Der Förderkreis Klosterbauhütte Merseburg e. V. bindet das Kloster wieder in das öffentliche Leben der Stadt und der Region ein, erhält die historisch bedeutsame Bausubstanz und macht diese zugänglich.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Petrikloster nicht nur wiederzubeleben, sondern es dauerhaft als Ort kulturellen und künstlerischen Schaffens zu erhalten.

Die positive Resonanz der Merseburger Bürgerinnen und Bürger sowie der Medien spiegelt die Bedeutung des Klosters eindrücklich wider und offenbart den Bedarf an einer Nutzung.

Permanente kulturelle Angebote sind historische Stadtführungen und Kräuterwanderungen, Theateraufführungen der eigenen Theatergruppe, Konzerte, Lesungen, Vorträge und die Beteiligung an städtischen Veranstaltungen.

Die Mitglieder des Vereins haben sich auch einer Gästeführergrundausbildung unterzogen.

Ziel des Förderkreises ist es, Menschen unabhängig von ihrem kulturellen oder sozialen Hintergrund im Kloster zu Merseburg zu vereinen und vor allem die Kleinsten mit der Geschichte ihrer Stadt in Kontakt zu bringen.

Der Verein ist hervorragend vernetzt. Er arbeitet mit anderen lokalen Institutionen wie der Hochschule Merseburg, dem Carl-von-Basedow-Klinikum und den Merseburger Schulen zusammen und ist mit den Vereinen vor Ort, dem Merseburg Tourist e. V. und dem Merseburger Altstadtverein e. V., eng verbunden.



Im Bereich der Nachhaltigkeit wartet der Verein mit einem durchdachten Konzept auf.

Sehr geehrte Katrin Dippert und sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jens Bühligen, ich darf Sie nun zur Auszeichnung nach vorn bitten.

Es gilt das gesprochene Wort.